

Kand.-Nr.:

.....

Name, Vorname:

.....

Punkte:

Note:

Geistes- und Sozialwissenschaften

Teil Geschichte

Punktemaximum: 50 Punkte

Für die Korrigierenden

Korrigierende:

Erreichte Punktzahl:

Verfasser: Dr. Josef Kunz, Dimitrios Louloudis

Zeit: 2 Stunden

- Hinweise:
1. Lesen Sie die Fragen und die Quellentexte sehr genau durch, markieren Sie für sich wichtige Passagen, umfahren Sie in den Tabellen relevante Zahlen und betrachten Sie Karikaturen und Bilder ebenso sehr genau, bevor Sie mit der Beantwortung der Fragen beginnen.
 2. Achten Sie genau auf die Fragestellung, beachten Sie dabei auch die zu erreichenden Punkte und formulieren Sie prägnant. Vermeiden Sie inhaltliche Wiederholungen oder Allgemeinplätze.
 3. Schreiben Sie bitte Ihre Antworten in dieses Prüfungsdossier. Beantworten Sie in ganzen Sätzen und möglichst fehlerfrei.
 4. Falls der vorgesehene Platz nicht ausreicht, benützen Sie die Zusatzseite am Ende des Aufgabenteils und bringen bei der Frage/Antwort den Vermerk „siehe Zusatzseite“ an.
 4. Unleserliches wird nicht korrigiert und demzufolge auch nicht bewertet.
 5. Die erreichbaren Punktzahlen sind angegeben.
 6. Zur Erreichung der Note 6 müssen nicht alle Aufgaben vollständig gelöst werden.



Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Teil Geschichte (GS)

1.	Demokratie-Politik-Gesellschaft [Themenfeld 1: „Geschichte und politisches System der Schweiz“]	(Total 12 Punkte) Pkte
1a	<p>Der Schweizer Historiker Hans-Ulrich Jost schrieb zum Thema „Der Wiener Kongress und die Erfindung der Schweiz“, dass mit dem Wiener Kongress vor 200 Jahren die Grundlage „für eine souveräne, föderalistische und neutrale Schweiz“ geschaffen worden sei.“ Im Weiteren führt er dazu aus: „Die Eidgenossen waren heillos zerstritten. Die alten aristokratischen Kräfte [...] verlangten die Wiederherstellung der alten Untertanengebiete.“ Er kommt in seinem Beitrag dabei zum Schluss: „Am Wiener Kongress war die Neutralität jedoch beinahe eine Leerformel. Von existenzieller Bedeutung war hingegen die von den Mächten autoritär getroffene Formel, die Schweiz in ihrer von Napoleon gegebenen föderalistischen Form, mit Zuzug neuer Kantone, ins europäische Friedensdispositiv einzureihen. Es ist nicht übertrieben, von der ‚Erfindung der Schweiz‘ zu sprechen.“</p> <p>Hans-Ulrich Jost: http://www.infosperber.ch/Politik/Wiener-Kongress-Erfindung-der-Schweiz [25.6.2015]</p> <p>⇒ Erläutern Sie, wie die Begriffe „föderalistisch und neutral“ im schweizerischen Kontext von 1815 zu verstehen sind (zusammen 2 Punkte) und</p> <p>⇒ erklären Sie, was die Konferenzteilnehmer des Wienerkongresses mit der Aussage meinten, die Schweiz ins „europäische Friedensdispositiv“ einzureihen. (2 Punkte)</p>	4 P

1b	<p>Im Jahre 1920 trat die Schweiz nach einer Volksabstimmung dem Völkerbund bei mit einem Ja-Anteil von 56,3 Prozent. Im Vorfeld der Abstimmung äusserte sich der Bundesrat wie folgt:</p> <p><i>„Der Friedensschluss stellt die Schweiz indessen auch vor eine Frage, die eine rasche Antwort erfordert: den Beitritt zum Völkerbund. Hier handelt es sich nicht um eine allmähliche Neuorientierung unserer Politik, um eine mehr oder weniger rasche Anpassung an veränderte Verhältnisse, sondern um ein Ja oder Nein. Soll die Schweiz, die dank ihrer überlieferten Neutralitätspolitik ganz auf sich selbst gestellt ist und nach keinem Staat und keiner Staatengruppe hin dauernde Anlehnung sucht, in das Bundesverhältnis, eintreten, das der Friedensvertrag ins Leben ruft? Seitdem die Schweiz 1815 von den Mächten des Wienerkongresses aufgefordert wurde, sich den gemeinsamen Massnahmen zur Wiederherstellung des durch Napoleons Rückkehr von Elba gestörten Friedens anzuschliessen, ist unser Land nie mehr vor eine ähnliche Entscheidung gestellt worden. Der Entschluss, der jetzt zu fassen ist, hat jedoch eine grössere Tragweite; denn es handelt sich um die Schaffung einer Organisation, die bestimmt ist, der internationalen Politik völlig neue Wege zu weisen, nicht nur für die nächste Zukunft, sondern so weit hinaus, als menschliches Ermessen reicht.“</i></p> <p>In: Bundesblatt 1919, 71. Jahrgang, Bd. IV., Seite 39</p> <p>Kommentieren Sie die Haltung des Bundesrates und das Abstimmungsergebnis aus der Perspektive von 1920.</p>	4 P
----	---	-----

1c	Volksabstimmung 1986			Volksabstimmung 2002			4 P	
	Kanton	Total Stimmberechtigte	JA	NEIN	Kanton	Total Stimmberechtigte		JA
	ZH	732'628	113'989	282'665	ZH	799 376	281 877	189 673
	BE	639'123	74'434	251'936	BE	679 161	219 081	169 096
	LU	200'663	22'544	91'999	LU	234 381	79 085	74 522
	UR	23'160	2'172	9'720	UR	25 443	5 975	8 855
	SZ	66'310	5'193	28'079	SZ	87 810	22 702	35 609
	OW	18'230	1'797	9'469	OW	22 592	6 705	8 071
	NW	21'510	1'880	10'641	NW	27 687	8 691	10 017
	GL	23'269	2'377	12'458	GL	24 669	5 826	8 822
	ZG	50'737	6'801	24'307	ZG	65 997	24 527	19 916
	FR	127'484	14'355	48'478	FR	161 179	52 490	36 250
	SO	147'668	19'308	66'384	SO	164 662	53 074	47 325
	BS	136'214	23'121	41'157	BS	117 782	47 302	26 468
	BL	149'137	25'312	51'741	BL	177 060	61 192	42 811
	SH	45'667	7'293	26'088	SH	48 217	15 532	18 654
	AR	32'132	3'033	14'455	AR	35 751	10 739	12 881
	AI	8'882	539	4'501	AI	10 092	2 157	4 486
	SG	252'756	24'709	103'735	SG	287 615	82 334	94 796
	GR	110'659	10'784	36'563	GR	129 005	32 305	38 572
	AG	298'849	26'729	119'873	AG	357 968	101 277	105 892
	TG	117'417	12'012	55'930	TG	143 784	35 572	46 736
	TI	164'266	23'947	45'563	TI	196 785	39 913	56 720
	VD	328'959	33'650	99'668	VD	369 687	107 584	61 747
	VS	151'529	10'979	53'933	VS	186 278	46 786	44 088
	NE	98'258	12'030	31'824	NE	104 456	44 272	23 596
	GE	191'638	26'464	60'666	GE	215 860	86 014	42 619
	JU	43'234	6'261	9'317	JU	48 023	16 098	9 407
	CH	4'180'379	511'713	1'591'150	CH	4 721 320	1 489 110	1 237 629
		Ergebnis in Prozent	24,3%	75,7%		Ergebnis in Prozent	54,6 %	45,4 %

Zur Abstimmung von 1986: <https://www.admin.ch/ch/d/pore/va/19860316/can338.html> [25.6.2015]

Zur Abstimmung von 2002: <https://www.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis292.html> [25.6.2015]

In den Jahren 1986 und 2002 stimmte die Schweiz in Volksabstimmungen über den Beitritt zur UNO ab. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse dazu.

Analysieren Sie die Tabelle nach folgenden Kriterien: Ergebnis als Ganzes, Ergebnisse nach Kantonen und Ergebnisse der beiden Jahre im Vergleich. Formulieren Sie Ihre Gedanken und kritisch reflektierenden Überlegungen in einem fortlaufenden Text.

2.	Ideologien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Total 12 Punkte) [Themenfeld 2: „Weltgeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute“]	Pkte
2a	<p>200 Jahre Schlacht bei Waterloo. Dazu schrieb Michael Furger in der „NZZ am Sonntag“, Ausgabe vom 14. Juni 2015, Seite 22 Folgendes:</p> <p><i>„Bei einem kleinen Dorf vor Brüssel schlug Napoleon Bonaparte vor 200 Jahren die berühmteste Schlacht der Weltgeschichte. Er stand nur einen Schritt vor dem Sieg. Dann wurde er vernichtend geschlagen. Die Schlacht von Waterloo war eine Zäsur in der europäischen Geschichte - und ein fürchterliches Gemetzel.“</i></p> <p><i>Zu den Kriegen schrieb Napoleon später eine Selbstrechtfertigung: „Will man mich beschuldigen, den Krieg zu sehr geliebt zu haben, so braucht er nur nachzuweisen, dass ich stets der Angegriffene war. [...] Die Universalmonarchie hätte ich erstrebt! [...] Nun, sie war mir vielleicht aufgenötigt, die Feinde führten mich ihr Schritt für Schritt näher.“</i></p> <p>(Quelle: Grundzüge der Geschichte Sekundarstufe II, Quellenband II, Nr. 35, S. 30)</p> <p>Inwiefern ergänzen oder widersprechen sich die beiden Textaussagen und inwiefern bedeutete diese Schlacht „eine Zäsur in der europäischen Geschichte“?</p>	3 P

2b	<p>In der sogenannten "Emser Depesche" vom 13. Juli 1870 hat Bismarck ein Telegramm des Kaisers Wilhelm I. an Napoleon III. in Frankreich (Text links) abgeändert und in der verkürzten Version (Text rechts) an den französischen Kaiser weitergeleitet.</p> <p><i>Telegramm des Geheimrats Heinrich Abeken an den Bundeskanzler Graf von Bismarck.</i></p> <p><i>Ems, den 13. Juli 1870.</i></p> <p><i>Seine Majestät der König schreibt mir:</i> "Graf Benedetti fing mich auf der Promenade ab, um auf zuletzt sehr zudringliche Art von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisieren, sofort zu telegraphieren, daß ich für alle Zukunft mich verpflichtete, niemals wieder meine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn, zuletzt etwas ernst, zurück, da man à tout jamais dergleichen Engagement nicht nehmen dürfe, noch könne. – Natürlich sagte ich ihm, daß ich noch nichts erhalten hätte, und da er über Paris und Madrid früher benachrichtigt sei als ich, er wohl einsähe, daß mein Gouvernement wiederum außer Spiel sei."</p> <p><i>Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben des Fürsten bekommen. Da Seine Majestät dem Grafen Benedetti gesagt, daß er Nachricht vom Fürsten erwarte, hat Allerhöchstderselbe mit Rücksicht auf die obige Zumutung, auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschlossen, den Grafen Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern ihn nur durch einen Adjutanten sagen zu lassen: daß Seine Majestät jetzt vom Fürsten die Bestätigung der Nachricht erhalten, die Benedetti aus Paris schon gehabt, und dem Botschafter nichts weiter zu sagen habe.</i></p> <p><i>Seine Majestät stellt Eurer Exzellenz anheim, ob nicht die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich sowohl unseren Gesandten als in der Presse mitgeteilt werden sollte?</i></p> <p>Quelle: http://www.documentarchiv.de/nzjh/ndbd/emser-depesche.html [25.6.2015]</p> <p>Vergleichen Sie die beiden Texte und erarbeiten Sie dabei die politische Stossrichtung Bismarcks und erläutern Sie dazu die Reaktionen Napoleons III.</p>	2 P
----	---	-----

--	--	--

2c



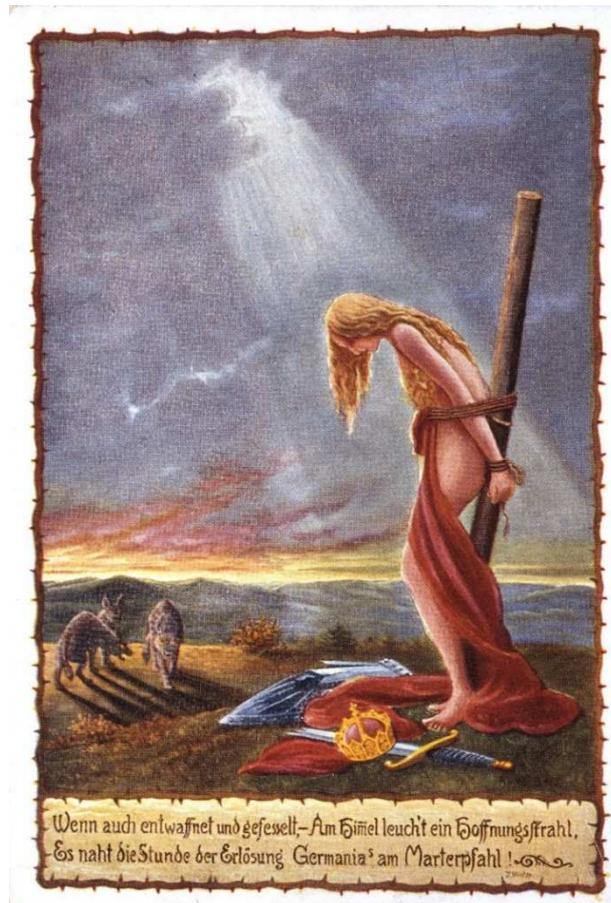
3 P

Bild: <http://www.geschichte-abitur.de/deutsches-kaiserreich/reichsgrundung> [26.6.2015]

Das obenstehende Bild zeigt den deutschen Kaiser Wilhelm I. (links auf dem Podest) und Bismarck (rechts in weisser Generalsuniform) 1871 im Schloss von Versailles. Ordnen Sie das Bild in den geschichtlichen Zusammenhang der deutschen Geschichte ein.

2d

Erörtern Sie anhand des Bildes und der Bildlegende, wie zum Versailler Friedensvertrag Stellung genommen wird. Berücksichtigen Sie dazu relevante Bestimmungen des Vertrages.



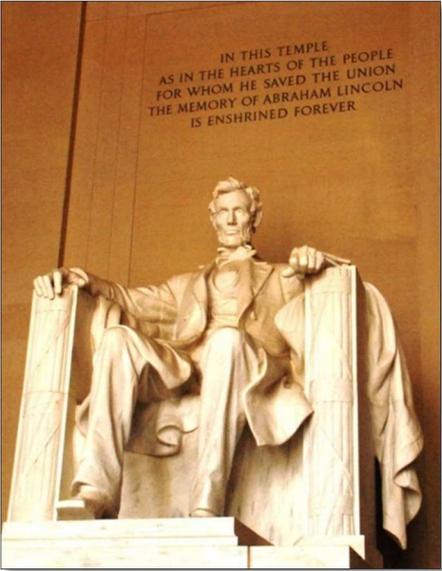
4 P

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/aussenpolitik/versailer-vertrag.html> [26.6.2015]

3.	Europa und die Welt im 20. Jahrhundert [Themenfeld 2: „Weltgeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute“]	(Total 12 Punkte) Pkte
3a	 <p>http://static.lottissimo.com/cache/250/84-3538_400_350.jpg [26.6.2015]</p> <p>Der Text am unteren Bildrand lautet: „Was der König eroberte, der Fürst formte, der Feldmarschall verteidigte, rettete und einigte der Soldat.“</p> <p>Das Bild zeigt eine Propaganda - Postkarte von 1933. Welche Absicht steckt hinter dieser Darstellung und ordnen Sie dazu die Quelle in den historischen Kontext zu Beginn der 1930er Jahre ein?</p>	4 P

3b	<p>Am 19. Sept. 1946 hielt der britische Premier Winston Churchill an der Universität Zürich eine historisch sehr eindrückliche Rede. Nachfolgend haben Sie einen Auszug davon.</p> <p><i>„Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten. Nur auf diese Weise werden Hunderte von Millionen sich abmühender Menschen in die Lage versetzt, jene einfachen Freuden und Hoffnungen wiederzuerhalten, die das Leben lebenswert machen. Das Vorgehen ist einfach. Das einzige, was nötig ist, ist der Entschluss Hunderter von Millionen Männern und Frauen, recht statt unrecht zu tun und dafür Segen statt Fluch als Belohnung zu ernten. [...]“</i></p> <p><i>Der Schuldige muss bestraft werden. Deutschland muss der Macht beraubt werden, sich wieder zu bewaffnen und einen neuen Angriffskrieg zu entfesseln. Aber wenn all das getan worden ist, [...] dann muss die Vergeltung ein Ende haben. [...]</i></p> <p><i>Der erste Schritt zu einer Neuschöpfung der europäischen Völkerfamilie muss eine Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland sein. Nur so kann Frankreich seine moralische und kulturelle Führerrolle in Europa wiedererlangen. Es gibt kein Wiederaufleben Europas ohne ein geistig grosses Frankreich und ein geistig grosses Deutschland. Wenn das Gefüge der Vereinigten Staaten von Europa gut und richtig gebaut wird, so wird die materielle Stärke eines einzelnen Staates weniger wichtig sein.“</i></p> <p>Quelle: www.europarl.europa.eu/brussels/website/.../Churchill_Rede_Zuerich.pdf [26.6.2015]</p> <p>Erläutern Sie die Intensionen, die Churchill mit seiner Rede verfolgte und zeigen Sie auf, inwieweit die inhaltlichen Punkte mit der späteren Entwicklung (bis ca. 1960) übereinstimmen.</p>	4 P
----	---	-----

3c	<p>Am 26. Juni 2015 sagte der EU-Kommissar Günther Oettinger in einem Interview mit der „DIE ZEIT“, dass er einen Austritt Griechenlands aus der Eurozone - bekannt unter dem Begriff „Grexit“ - für unvermeidbar halte, sollte zwischen der EU und Griechenland in Bezug auf die Schuldenfrage keine Einigung erzielt werden.</p> <p>Quelle: http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-06/griechenland-quenther-oettinger-europaeische-union-grexit-austritt [26.6.2015] «DIE ZEIT» ist eine der renommiertesten Wochenzeitungen im deutschen Sprachraum mit Auflage von über einer halben Million Abonnenten.</p> <p>Der deutsche Philosoph David Precht argumentiert im Deutschen Handelsblatt vom 24.6.2015 betreffend einem Grexit wie folgt: „Die alte Geschichte, dass Europa ein grosses Friedensbündnis ist, trägt nicht mehr und wir finden kein neues Narrativ.“ Precht sagte weiter: Europa erinnere ihn an das alte römische Reich kurz vor seinem Untergang.</p> <p>Quelle: http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/philosoph-precht-gegen-oekonom-sinn-der-grexit-ist-die-rettung-griechenlands/11965484.html [26.6.2015]</p> <p>Vergleichen und beurteilen Sie die Positionen von Oettinger und Precht.</p>	4 P
----	--	-----

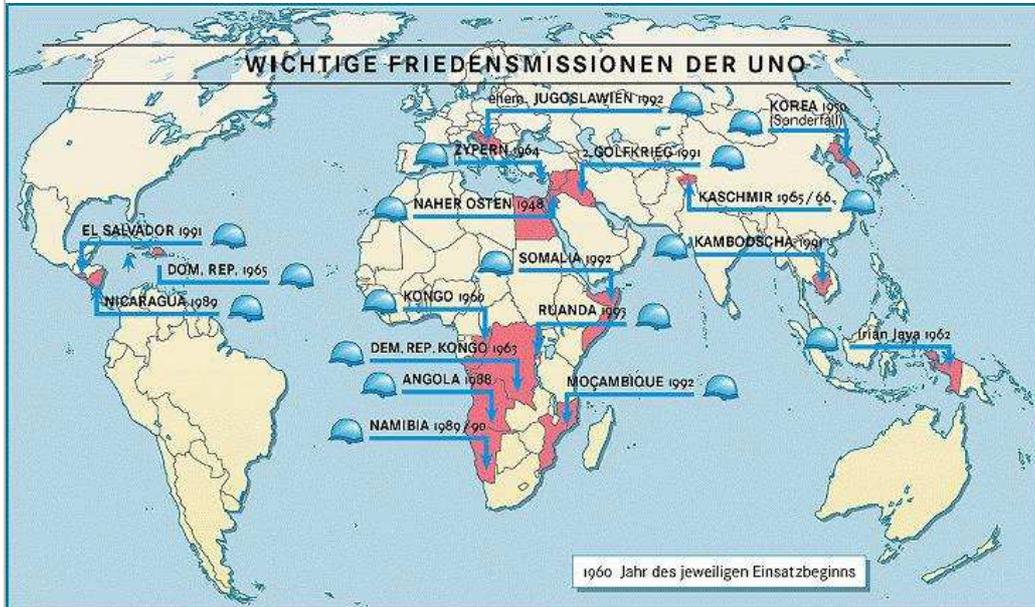
4.	(Total 14 Punkte) [Themenfeld 2: „Weltgeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute“]	Pkte
4a	<p data-bbox="293 387 735 958"></p> <p data-bbox="791 383 1270 528"><i>Bild 1:</i> ein Memorial mit Inschrift in Washington Foto: J. Kunz, 12. 6. 2015 Inschrift in freier Übersetzung:</p> <p data-bbox="834 546 1270 696"><i>„In diesem Tempel wie in den Herzen der Menschen. Für den, der die Union gesichert hat. Die Erinnerung an Abraham Lincoln wird für immer bewahrt.“</i></p> <p data-bbox="293 1055 1310 1312"><i>Bild 2 mit dazu gehörender Legende:</i> <i>„The KKK [= Ku Klux Klan] marches on Washington D.C. in 1925, proving that angry white people can do anything when they put their collective hoods together.“</i> Text in freier Übersetzung: <i>„Der KKK auf dem Marsch nach Washington D.C. 1925, erprobend (demonstrierend), dass das wütende weisse Volk alles tun kann, wenn es als Gemeinschaft der Kappen zusammensteht.“</i></p> <p data-bbox="293 1339 1118 1933"></p> <p data-bbox="293 1973 1050 2000">https://thatdevilhistory.files.wordpress.com/2013/10/klan-march.jpg [26.6.2015]</p> <p data-bbox="293 2018 1198 2067">Setzen Sie die beiden Bilder zueinander in Beziehung und zeigen Sie deren Relevanz für die amerikanische Geschichte (bis Mitte 20. Jahrhunderts) auf.</p>	4 P

--	--	--

4b

Die Vereinten Nationen (UNO) verfolgen u.a. das Ziel der Sicherung des Weltfriedens. Die nachstehende Karte zeigt deren Friedensmissionen (Blauhelme) auf.

3 P



http://photos1.blogger.com/blogger/6062/1918/1600/uno_friedensmissionen.jpg [26.6.2015]

Wählen Sie aus der Karte drei Beispiele von Friedensmissionen aus und erläutern Sie die Hintergründe dazu.

4c	<p>Von Mahatma Gandhi sind viele Weisheiten und Sprüche überliefert, so z.B. folgende:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst DU!</i>• <i>Es gibt keinen Weg zum Frieden, der Frieden ist der Weg.</i>• <i>Was man mit Gewalt gewinnt, kann man nur mit Gewalt behalten.</i>• <i>Zur Duldsamkeit gehört nicht, dass ich auch billige, was ich dulde. Alle unsere Streitigkeiten sind aber daraus entstanden, dass einer dem anderen seine Meinung aufzwingen will.</i>• <i>Ungehorsam ist nur bürgerlich, wenn er ehrlich, rücksichtsvoll, zurückhaltend, niemals herausfordernd ist. Ihm muss ein wohlverstandenes Prinzip zu Grunde liegen, er darf nicht launisch sein, und vor allem darf kein böser Wille oder Hass dahinter stehen.</i> <p>Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=iBw37aoiCAQ [27.6.2015]</p> <p>Zeigen Sie auf, wie Gandhi mit seiner „Philosophie“ und seinen Aktionen Indien in den Jahren von 1920 bis 1948 in die Unabhängigkeit geführt hat.</p>	3 P
----	--	-----

4d	<p>Politologen haben für die Entwicklung Chinas für die nächsten 20 - 30 Jahre verschiedene Szenarien entworfen. Eines dieser Szenario lautet: „Permanentes Krisenmanagement.“ Dieses Szenario geht davon aus, dass die wirtschaftlichen Strukturbedingungen und der hohe politische Problemdruck eine kontrollierte Modernisierung dauerhaft unmöglich machen.</p> <p>(Nach: Sebastian Heilmann, Das politische System der Volksrepublik China; in: Schweizer Geschichtsbuch, Zeitgeschichte seit 1945, Cornelsen, S. 261)</p> <p>Entwerfen Sie in einer Argumentationskette Gründe und Sachverhalte, die dieses Szenario bestätigen könnten - oder - entwerfen Sie thesenartig ein eigenes Szenario, wie Sie die Zukunft Chinas aufgrund verschiedener Faktoren und Situationen einschätzen.</p>	4 P
----	--	-----

Zusatzseite

Zusätzlicher Antworttext wird nur bewertet, wenn er klar einer Aufgabe zugeordnet werden kann.
Machen Sie zudem im Aufgabenteil einen entsprechenden Hinweis.
Bei mehreren Nachträgen ziehen Sie dazwischen eine Linie.

Nr.		